

Region will Firmen in der Krise helfen

HEILBRONN *Bündnis für Transformation angeregt – Wirtschaftslage trübt sich ein*

Von unseren Redakteuren
**Manfred Stockburger
und Heiko Fritze**

Die Region übt sich angesichts der aktuellen Lage im Neckarsulmer Audi-Werk und der schwieriger werdenden Konjunktur im Schulterchluss.

Bei einer Veranstaltung zur Zukunft der Autobranche der Bürgerinitiative Pro Region griff Regionalverbands-Chef Joachim Scholz eine Anregung der Veranstalter auf und forderte ein „Bündnis für die Transformation“, an dem sich Arbeitgeber und Gewerkschaften, die Kammern, die Hochschulen, der Regionalverband und die Politik beteiligen sollten. „Es macht Sinn, alles zusammenzuschließen, weil die Herausforderungen so groß sind, dass einzelne Bereiche sie gar nicht lösen können“, sagte der Vorsitzende des Regionalverbands. Pro-Region-Beirat Frank Stroh regte an, dass die Re-

gion gemeinsam kleinere Unternehmen, die von der Transformation der Autobranche betroffen seien, bei der Umqualifizierung ihrer Mitarbeiter unterstützen solle.

„Es ist für uns sehr wichtig, dass wir unsere regionale Kraft bündeln“, sagte der Neckarsulmer Audi-Betriebsratsvorsitzende Rolf Klotz. Er geht wie Werkleiter Helmut Stettner

**„Es macht Sinn, alles
zusammenzuschließen.“**

Joachim Scholz

davon aus, dass der Personalstand des Werks in den kommenden Jahren leicht zurückgehen wird. Etwa 15000 Beschäftigte werden nach Einschätzung beider in fünf Jahren etwa 250000 Fahrzeuge im Jahr fertigen. Im laufenden Jahr schrumpft die Produktion laut Betriebsrat vo-

raussichtlich auf 178000 Audis. Ausgelegt ist das Werk auf 300000 Einheiten im Jahr. Klotz kritisierte bei der Veranstaltung zudem, dass die Zentrale in Ingolstadt angesichts der Verhandlungen über die Zukunft den Standort Neckarsulm nicht im Blick habe.

Konjunkturumfrage Die Unternehmen in der Region schätzen die Wirtschaftslage mittlerweile deutlich schlechter ein als noch vor drei Monaten. Das geht aus der Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken hervor, die gestern vorgelegt wurde. Eine starke Verschlechterung meldeten vor allem Firmen im Landkreis Heilbronn und im Hohenlohekreis. Dabei seien insbesondere exportorientierte Industriebetriebe sowie ihre Zulieferer, Großhändler und Dienstleister betroffen. „Die Industrie hat Sorgen, und diese Sorgen haben längst andere Branchen erfasst“, sagte IHK-Hauptge-

schäftsführerin Elke Döring. Vor allem die anhaltenden Handelsstreitigkeiten und die Turbulenzen in der Autobranche belasteten. Gut laufe es nur noch am Bau und im Einzelhandel.

Seiten 10, 23

Kommentar „Belastend“

Lichtblick Handwerk

Das regionale Handwerk erweist sich im sich eintrübenden konjunkturellen Umfeld als Stabilisator der Wirtschaft. Wie die jüngste Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Heilbronn-Franken für das dritte Quartal 2019 ergab, bewerten mehr als drei Viertel der Betriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Auch der Zukunft sieht die Mehrheit der befragten Handwerker angesichts weiterhin **gut gefüllter Auftragsbücher** zuversichtlich entgegen. Die Betriebe haben zuletzt auch wieder mehr Personal eingestellt. *jüp*
